

# Die Beschreibung der Ordenstrachten der Londoner mittelhochdeutschen Benediktinerregel (14. Jahrhundert)

Von Carl Selmer, Hunter College, New York, N.Y.

Die Londoner Benediktinerregel, die gegen das Ende des 14. Jahrhunderts in Ottobeuren geschrieben wurde und gegenwärtig im University College zu London aufbewahrt wird (cf. Diese Zs., 11. Ergänzungsheft, 1936) bringt nach der Übersetzung des letzten Regelkapitels von fol. 93 bis 94 eine interessante Aufzählung von religiösen Orden, deren Trachtenschilderungen teilweise ins Mittelhochdeutsche übersetzt sind. Dieser Beschreibung folgen dann einige (unveröffentlichte?) Klosterregulationen (Anfang: *Silentium summum et perpetuum servetur in cena, in refectorio, in dormitorio*; Schluß, unvollendet: *vel propter metum gehennae, vel gloriam vitae aeternae, vel propter.*) Von den 47 angeführten Ordensgesellschaften entfallen 20 auf die Benediktiner, 19 auf die Augustiner und 4 auf die Franziskaner, während 4 morgenländische Orden darstellen. Der Text dieser Beschreibung, die von der gleichen Hand geschrieben ist wie die Regelübersetzung, lautet folgendermaßen:

Ordo sancti francisci. Ordo monialium. Ordo conversorum gra. Sanctus albertus de zycilga wiß. (94) Ordo sancti benedicti et qui sub regula sancti benedicti. Ordo scotorum. Ordo Cisterciensium<sup>1</sup>. Ordo Celestinatorum. Ordo ambrosij. Ordo cluniavis<sup>2</sup>. Ordo Sclavorum<sup>3</sup>. Ordo Camaldulensium wiß kutan. Ordo grandi montensium<sup>4</sup>. Ordo Cartusiensium<sup>5</sup>. Ordo vallis umbrosae<sup>6</sup> gra. Ordo fontis ebrandi. Ordo humiliatorum weiß. Ordo Calatra-

<sup>1</sup> Ms. Cistariensium.

<sup>2</sup> Ms. Clamanis.

<sup>3</sup> Ms. Selanorum (wahrscheinlich Fehler für Silvestrorum).

<sup>4</sup> Ms. grandi monten.

<sup>5</sup> Ms. Cartucierentium.

<sup>6</sup> Ms. himbrose.

vensium swarcz ain rot cruz<sup>8</sup>. Ordo militiae Jesu Christi. Ordo florentium halb gra. Ordo heremi<sup>8</sup> sancti benedicti. Ordo monialium sancti benedicti. Ordo monialium Cisterciensium<sup>10</sup>. Ordo de monte oliveti wiß.

Paulus primus heremita. Anthonius<sup>11</sup>. Ordo<sup>12</sup> Bachumij<sup>13</sup> gra rok vnd ainen swarczen schappran dar ob vnd ain wiff cruz dar an vnd ain wiff schnur dar vber als die figur ist. Ordo sancti Basilij ain swarczen offen mantel vnd ainen graen rok dar vnder vnd ainen blaen schappran dar ob vnd ain wiff schnur dar vber als der orden Bachumij<sup>14</sup>.

Ordo fratrum heremitarum Sancti Augustini. Ordo Canoniorum Regularium wiß kor hamend vnd swarcz lambrin huban. Ordo praedicatorum wiff rok vnd ainen swarczen mantel dar ob der forna offen sy vnd mit ainer guglun. (94 ) Ordo Johannitarum swarcz mantel wif cruz. Ordo prunicorum id est theutonicorum<sup>15</sup> wiff mantel vnd ain swarcz cruz<sup>16</sup>. Ordo heremitarum sancti pauli gra kulan fornan offen als brediger. Ordo premonstratensium wif rok vnd mantel. Ordo sancti anthonij ain swarczen mantel fornan offen vnd ain bla tha fornan dar an<sup>17</sup>. Ordo sancti lazari wiff mantel fornan offen vnd ain gruon cruz dar an<sup>18</sup>. Ordo sancti Jacobi de spada<sup>19</sup> als brediger mantel vnd ain rot swert<sup>20</sup>. Ordo sanctae Mariae servorum. Ordo beatorum martyrum wiff rok mit guglun vnd ain rot cruz<sup>21</sup>. Ordo cruciferorum wiff mantel als brediger vnd ain rot cruz<sup>22</sup>. Ordo sanctae fraternitatis redemptionis captivorum wiff mantel fornan offen vnd guglun biß vff die ferse nan vnd ain cruz ist halb bla vnd

<sup>7</sup> Ms. Calatraneum.

<sup>8</sup> Danach Kreuz.

<sup>9</sup> Ms. heremi.

<sup>10</sup> Ms. Cistariensium.

<sup>11</sup> Danach Zeichen für etc.

<sup>12</sup> Am linken Rand in der Länge von vier Zeilen eine Federzeichnung dieser Tracht.

<sup>13</sup> gemeint Pachomius.

<sup>14</sup> Zwei horizontale Striche darunter von Rand zu Rand bezeichnen wohl das Ende eines Abschnittes.

<sup>15</sup> Ms. prunicorum id est thunicorum.

<sup>16</sup> Danach einfaches Kreuz.

<sup>17</sup> Danach Kreuz in Form eines griechischen Tau.

<sup>18</sup> Danach einfaches Kreuz.

<sup>19</sup> Ms. spada.

<sup>20</sup> Danach Schwert.

<sup>21</sup> Danach auf Kugel stehendes Kreuz.

<sup>22</sup> Danach Kreuz mit Buchstabe x über Mittelbalken.

halb rot<sup>23</sup>. Ordo sanctae Brigidae gra brediger mantel mit ain roten rosen vnd ja mittel ist er gel<sup>24</sup>. Ordo sancti Ieronymi swarcz kutan. Ordo sepulcri Domini ain zwifalt rot cruz vnd swarcz kutan<sup>25</sup>. Ordo templariorum swarcz kutan vnd ain rot cruz<sup>26</sup>. Ordo sancti spiritus swarcz mantel ain wiff zwifalt cruz.

Die Reihenfolge der angeführten Orden, nämlich Franziskaner (1—4), Benediktiner (5—24), morgenländische Orden (25 bis 28) und Augustiner (29—47) mag wohl willkürlich sein, wo doch die Aufzählung logischerweise mit den morgenländischen Mönchen beginnen und den Franziskanern aufhören sollte. Daß diese letztere und logischere Aufzählung auch in der Quelle vorgelegen haben muß, ergibt sich auch aus der unsrer Handschrift ganz nahe verwandten Münsterschwarzacher Hs (ed. Paul Weißenberger, diese Zs. [1933], LI, 202 ff), die die gleiche Reihenfolge aufweist, und, obwohl hundert Jahre jünger als unsre Hs., dieselbe Quelle benützt haben muß. Demgemäß kam zuerst die Gruppe der vier morgenländischen Orden (unser 25—28), die auch in der Münsterschwarzacher Hs. zuerst kommt, bei uns aber in der Mitte. Dann kamen folgerichtig die Benediktiner, mit denen unser Schreiber, der sicher selbst Benediktiner war, auf 94 seine Abschrift eröffnete (unser 5—24). Sodann folgten die Augustiner (unser 29—47) und zuletzt der jüngste Orden, die Franziskaner, die aber unser Schreiber, da er mit den Augustinern gerade zum Seitenende gekommen war und wegen der vier Franziskanerorden keine neue Seite anfangen wollte, auf dem noch freien Raum der vorausgehenden Seite (93) unter den letzten Worten des letzten Regelkapitels unterbrachte, so daß sie jetzt fälschlicherweise am Anfang seiner Abschrift stehen (1—4). Daß die beiden Handschriften dieselbe, und zwar sehr fehlerhafte Vorlage benützt haben müssen, ergibt sich auch aus der Schwierigkeit, mit der P. Weißenberger sowohl wie der Verfasser des obigen Artikels bei der Lesung gewisser fehlerhafter Wörter zu tun hatten. Ein *Bathwan* der Münsterschwarzacher Hs. muß wohl unserem *Bachumii* (*Pachomius*) weichen, und *clainavis* ist sicher *cluniavis* und *calatranensium* ist *Calatravensium* zu lesen. Ferner ist das unsinnige *prunicorum* (33), P. Weißenbergers *primiterum*, wohl als *prussicorum* zu lesen. Wahrscheinlich war auch das *Sclavorum* (11) in seiner ursprünglichen Form ein *Silvestrorum*.

<sup>23</sup> Danach einfaches zweifarbnos Kreuz.

<sup>24</sup> Danach vierblättrige Rose.

<sup>25</sup> Danach Doppelkreuz.

<sup>26</sup> Danach einfaches Kreuz.

<sup>27</sup> Danach Zeichnung zweier Doppelkreuze am unteren Rande.

Die Münsterschwarzacher Hs. scheint aber in mancher Hinsicht vollständiger zu sein, nicht bloß, weil sie eine vollständigere lateinische Beschreibung liefert, sondern auch, weil sie auf 101 zwischen den Heiligengeistrittern und Franziskanern acht Orden aufführt, die unser Schreiber entweder übersehen hat oder wegen Platzmangels nicht bringen wollte.

Die Beschreibung der Ordenstrachten, die sich nur in Kleinigkeiten von der Darstellung bekannter Beschreibungen (Doyé) unterscheidet, wird in mhd. Sprache gegeben und beschränkt sich in den meisten Fällen nur auf ein paar Worte. Am dürftigsten sind die Benediktiner und Franziskaner beschrieben, am besten die Augustiner und morgenländischen Orden. Die Verdeutschung erstreckt sich nur auf ungefähr 30 lateinische Ausdrücke, von denen folgende erwähnt seien: *rok* für *tunica*, *floccus* und *cappa*; *kutan* für *floccus*, *mantellum*; *mantel* für *mantellum*, *capuccia*, *cappa* und *pallium*; *chor hamend* für *pellicium*; *schappran* für *scapulare* etc. Von Bedeutung für die Aussprache des langen mhd. *a*-Lautes, der mit einem kleinen *v* überschrieben wird, ist der Name des griechischen Buchstabens „Thau“, der beim Antoniusorden erwähnt wird. Die diphthongisierte Aussprache steht deshalb über allem Zweifel. Der Dialekt des mhd. Teiles ist, genau wie der der vorausgehenden Regelübersetzung, schwäbisch, was sich aus der Art der Rechtschreibung und Behandlung der Laute ohne weiteres ergibt. Die Ottobeurer Herkunft der Handschrift ist über allen Zweifel erhaben. Auch die Quelle, aus der unsre Handschrift und die Münsterschwarzacher Handschrift schöpften, muß nach Ottobeuren verwiesen werden.